

Haus_
für____
Poesie

Allitera Verlag

Sie sind am Anfang ihrer schriftstellerischen Karriere und nicht älter als 35 Jahre. Sie suchen nach einer ernsthaften Herausforderung in der Literaturszene. Dazu haben sie die Chance – als Teilnehmerinnen und Teilnehmer des open mike des Hauses für Poesie.

Der open mike ist *der* Wettbewerb für junge Literatur. Längst ist er über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Viele Autorinnen und Autoren, deren Namen heute im Literaturbetrieb bekannt sind, haben ihre Karriere beim open mike in der Literaturwerkstatt Berlin, heute Haus für Poesie, gestartet. Dazu gehören zum Beispiel Karen Duve, Rabea Edel, Julia Franck, Björn Kuhligk, Inger-Maria Mahlke, Terézia Mora, Kathrin Röggla und Tilman Rammstedt.

Sechs Lektorinnen und Lektoren aus renommierten Verlagen – Kristine Kress (Ullstein Buchverlage, Berlin), Katharina Picandot (Edition Nautilus, Hamburg), Katja Sämann (Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg), Patrick Sielemann (Kein & Aber, Zürich), Ulf Stolterfoht (BRUETERICH PRESS, Berlin) sowie Jan Valk (Kiepenheuer & Witsch, Köln) – haben riesige anonymisierte Textberge abgetragen, sich durch rund 500 Einsendungen gelesen und die 20 interessantesten Texte herausgesucht. Die ausgewählten Autorinnen und Autoren präsentierten im Finale vom 16. bis 18. November 2018 in Berlin ihre Texte dem Publikum und der Jury aus Lucy Fricke, Katja Lange-Müller und Steffen Popp.

Der open mike ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des Hauses für Poesie und der Crespo Foundation in Kooperation mit dem Heimathafen Neukölln und dem Allitera Verlag. Mit freundlicher Unterstützung der STIFTUNG PREUSSISCHE SEEHANDLUNG und des Fachbereichs Kultur des Bezirksamtes Neukölln.

26. open mike

Wettbewerb für junge Literatur

Die 20 Finaltexte

Haus_
für____
Poesie

Allitera Verlag

November 2018
Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH, München
© 2018 Anthologie: Buch&media GmbH, München
© 2018 Texte: bei den Autorinnen und Autoren
Projektbetreuung: Heidi Keller, München
Corporate ID / Grafik: Beratung, Konzeption, Produktion,
Covergestaltung: studio stg; www.studio-stg.com
Satz: Franziska Gump
ISBN 978-3-96233-090-3 (print)
ISBN 978-3-96233-092-7 (epub)
ISBN 978-3-96233-091-0 (PDF)
Printed in Europe

Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
fon 089 13 92 90 46 · mail info@allitera.de
www.allitera.de

Inhalt

- Vorwort von Lucy Fricke *Hier fängt alles an* · 7
- Kyrrill Constantinides Tank *alles ὅλη νix εἶδος* · 9
- Astrid Ebner *Janes' Nacht* · 21
- Katharina Goetze *Das Suchen nach dem Finden* · 28
- Rebekka Greifenberg *Heute und der nächste Tag* · 35
- Christian Hödl *Baumgrenze* · 42
- Caren Jeß *Die Ballade von Schloss Blütenburg* · 49
- Felix Krakau *Wimbledon (Auszug)* · 64
- Grit Krüger *Unser Job* · 70
- Demian Lienhard *Ich bin die, vor der mich meine Mutter
gewarnt hat (Auszug)* · 76
- Olivia Meyer Montero *Ich, Frau Hellwig* · 86
- Merle Müller-Knapp *Feldzeit* · 93
- Yade Yasemin Önder *bulimieminiaturen* · 101
- Sven Pfizenmaier *Die Uninteressierten* · 109
- Eva Raisig *Ein Arm geht verloren, noch einer* · 115
- Caroline Rehner *Überflüssige Meere* · 122
- Lara Rüter *Gedichte* · 140
- Lennart Schaefer *Arche Arndt* · 151
- Marina Schwabe *Namgem Farm* · 162
- Robert Wenzl *Rauschen* · 168
- Erik Wunderlich *Porträt* · 183
- Die Autorinnen und Autoren · 189
- Die Jury · 194
- Die Lektorinnen und Lektoren · 196
- Preisträgerinnen, Preisträger & Jurys 1993–2018 · 198

LUCY FRICKE

Hier fängt alles an

Hier fing alles an. Zumindest für mich. Damals vor dreizehn Jahren.

Es war meine allererste Lesung überhaupt, ich war das gesamte Wochenende derart aufgeregt, dass ich entweder starr in der Ecke stand oder mich draußen schwindelig rauchte.

Neulich sah ich ein Foto von der damaligen Preisverleihung. Ich stehe weit hinten, mit einem Blumenstrauß in der Hand. Es ist das einzig existierende Foto von mir mit einem Blumenstrauß. Danach habe ich nie wieder einen Preis gewonnen. Was mich, das gebe ich unumwunden zu, dazu gebracht hat, sämtliche Jurys zu verachten.

Jetzt selbst in einer Jury zu sitzen, ist schon allein deswegen keine leichte Angelegenheit. Ich nehme es sehr ernst, weil ich weiß, was Preise bedeuten, was einem vor allem die Preise bedeuten, die man nicht gewinnt. Hier aber liegt der Unterschied zwischen dem open mike und den anderen Wettbewerben. Hier fängt die Öffentlichkeit an, ob man gewinnt oder nicht.

Die schon als legendär geltenden Visitenkarten von Lektoren, Verlegern, Agenten. Ich bekam sie fast alle vor der Preisverkündigung.

Danach schickte mir eine Agentur per Kurier Schokolade nach Hause, der Posteingang quoll über, ich las meinen Namen zum ersten Mal in der Zeitung. Ein paar Tage lang hielt ich mich tatsächlich für die Größte. Ein Gefühl, das ich danach nie wieder haben sollte.

Was mich anschließend überfiel, war eine lange, ausgedehnte Panik. Ich hatte die Chance meines Lebens und nichts in der Hand, keine weiteren Kurzgeschichten, erst recht keinen Roman. Stattdessen hörte ich ein dröhnende Stimme, die mir sagte: Jetzt aber schnell, diese Tür ist nicht lange offen! Rückblickend würde ich sagen: Das stimmt nicht. Es gibt keinen Grund zur Eile (außer man braucht das Geld). Entscheidend ist der Text, nicht die Geschwindigkeit, in der er geschrieben wurde. Diese offene Tür fällt nicht ins Schloss, weil man ein, zwei, drei Jahre länger braucht.

Und wenn doch, dann war es die falsche Tür, dann nimmt man eben die nächste. Im Literaturbetrieb gibt es sehr viele, sehr höfliche Menschen, die öffnen. Denn sie alle hoffen auf das nächste große Ding. Die Verlage mögen Panik haben, Autorinnen und Autoren sollten sich davon nicht anstecken lassen. Literatur und Panik vertragen sich schlecht.

Was es braucht, ist ein Glaube an sich selbst, der an Größenwahn grenzt. Dazu eine unermessliche Zähigkeit. Nicht zu vergessen: Reserven, und zwar in jeder Hinsicht. Glück. Kontakte. Freunde. Feinde. Wut. Trotz. Hemmungslosigkeit. Krisen. Euphorie. Haltung. Zweifel. Mut. Und für all das eine Sprache, die eine eigene ist.

Hier fängt das alles an.

KYRILL CONSTANTINIDES TANK

alles ὕλη νix εἶδος

Tods Photos

hohe Plattform guckt über Rebeccas Stadt und wessen Stadt es
noch sein will

Hauptstadt der Verbrechen

ich möchte sie trotzdem ungern an der Ampel treffen, wo sie
mir hinten das Montagspflaster aufdrückt,
die Zunge an der Zukunft

Altbaus Fallen

von oben herunter bitte keine Portraits
und die extreme Verzerrung
alles Geräusche

zum Ende des Referats hin
– die Schrift wird Schnörkel –
du altes Sitzen!

Du altes Sitzen an Abgrunds Tisch

hochmütige Pracht System
der dunklen Zeitwanne Plan
hadert im Spagat
Da liegen Welten dazwischen!

Bestimmend:

Der Richter wird Es um Kosmen besser als ich regeln
Wo Es zu Wir wird

wir streiten über das Wetter
es fängt schon lange an, kalt zu werden
ich gewinne

ich gewinne, doch die airblades reißen mir die Fingernägel von
den Wurstsockeln.

– Siri, wie weh tut eine Mausefalle?

Gedicht für Sich

Formate Zischen.
Birken Bogen
Bald im Arm
Vergebens beeindruckt.
Um des Willen
Pfarrers Fliege

Pitty Patt

Ein Fall für	7 Tage Regenwetter
Alle freuen sich	hauptsächlich über sich selbst
oberflächlich sein ist wieder okay	okay oder ähnlich
bitte zuhören	
OK-YOK	Plitsch-Platsch

Plaza, Benimm Dich!	Tschüßfreie
Zone	

wie gesagt, ein Gedicht und eins, das ich dem Freund widme, der betreten im Radio mit einer anderen Freundin unter anderem folgende Stichwortflagge missverstanden hat. Bitte zuhören:

Spaxen, Dachsen, Dachen, Lachen,
Lachsen Laichen Leichen Weichen
Schmatzen Ratzen Dübel Übel
Faxen Schwarte Abrackern Abraxas

Kaninchen Lawinchen Dostojewski Verpetzi
Schmecken Lecken Flächenbrand Decken
Wie Gehts? Wie Stehts?
Aktien Fakten Spekulation Emmission

Tadel Fadel Klirr Geschirr
Kampf Mampf Lampe Beamte

Beruf Verrucht Schnappi Papi
Bett Pfanne Flucht Stech

Malte Lanze Danke PQRST
Steuerung Alt End Fee
Na Warte, Falte

Und man ertappt sich im Aussehen wie sonst was.
Was ist immer die Abkürzung für etwas.

La Fraga Tedesca

An allen 3 Geburtsorten vorbei
irgendwas und irgendwie alles kaputtmachen
ich werde zufrieden geboxt

geboren, um über den Zaun zu schauen
und um Ulm herum

ich sehe ein Präteritum von etwas, das eigentlich auf dem Boden
liegen sollte
es wird – Zeithammer – aufgehoben und redet mich durch seine
Fahne an
»Spar dir deinen Mundgeruch für das Bruttosozialprodukt!«

ich will nicht, dass du für Lieferando fährst.
Ich werde enttäuscht und entschädigt

Service machen

Preisschild in der Mache

9,20 Euro vergehen und wieder wurde nur eins ans andere ge-
heftet

sogar Abteilung leiten

hartes Deutschland, weiches Deutschland
und wann es gegen seine Vergangenheit spielt und wann es end-
lich gegen die Zukunft verliert

Auch geil:
der feindlichste aller Feinde

Kommando große Worte, nichts dahinter

und mein nüchternes Gewissen benennt Begegnungen:
mugelgerecht, traumersatz, doof, premium, nicht schuldig

eins kann mir keiner, eins kann mir keiner ...
eins kann mir keiner, eins kann mir keiner ...

eins kann mir keiner nehmen: Raub

grüßend
aus der JVA St. Nimmerlein

wir fristen
Mit Aus Versehen Offenen Hosen
dahin

Aus: Das weinende Echo

Die Erinnerung lacht
Das Weinende Echo
aus

aus Lauschen wird
Grammatik
wird
gegen Meinung deiner Rolle
es geht um tägliches Erwachen
über Aus

über erwachen aus

Das kindliche
Aua ruft: Helft mir!
und meint damit mich

nahtlos leise spricht
während Biene Oberlicht
wie soll ich sie schlagen, die Nahrung in Alu?

das glänzende Pärchen
lacht das weinende Echo
aus

andere kamen vom Pferdeumdekorieren
und der ehemalige Händedruck
glüht noch vor Oxytocin

Der Gesichtsausdruck
hat alles im Griff
und lacht das weinende Echo aus
»Sau!«, dreht sich dein Chef weg, weil
du nix professionelli

Das Ausbezahlte
und

das ans Kreuz geborene
fürchten sich vor der ich-würde-mich-gut-fühlen-wenn-du-dich-
bei-mir-entschuldigst-generation

3 Uhr
schwitzt die Uhr

das Enjambement verschläft
die Jacke ohne Eigenschaft
der Crash, der Anlass

Die Hose, in der man leicht 10-15 Euro verlieren kann
dementsprechend planscht
Gemeinheit hie und da

Flansch

höhö, das Vergessen schrieb mir's ins Gesicht

Die unsichtbare Leine
schweigt
dazu

volle Breite
Sollbruchstelle
auf der Schwelle
die Wiege
ich jobbe
es gibt

kein Weiterkommen,
nicht so
Kreis des Zirkusses schwerer Trug
weile mit Eile

der Applaus ist Illusion und das Publikum imaginär

schlechtgeredetes und
der Pejorativ auf Reisen
nutzen Schwäche

und das weinende Echo aus

provisorischer Messermord am soundso
untergräbt alle Autoritäten

Selbsttest
Testameds Tiefstpreisgarantie
wägt sich in Sicherheit
geschminkte Lehrer:
Blamiert mich heute Abend bloß nicht!

Ich:
Kruzifix ich muss aufs Klo
auch

problemloser Übergang

jetzt wieder ganze Sätze
und weniger

*freu
belegt

Entsetzen wird sich im Grabe
umdrehen in die echte Richtung

die Tränen spülen das Geschirr gesund
»klirr« macht dann ein Geschirr, und »ooooo«
macht ein ganz anderes
heutiges einziges Zwinkern

mal ganz ehrlich:
was fängt an mit
es gibt nichts Schlimmeres als

wo ich fragen muss: Wirklich?
und andersrum
bin ich du bist eher

Selbstreflektierte Idioten
Gähnen mit den Bildern

ziemlich schwallweise

energische Mitteilung über Anstrengung

und somit bald 1 zu 1
für alle, die die competition
hierin sehen

»Autsch, meine Finger«
oder sonst irgendwas, das Mitleid erregt

Was ich erst wollte, mit Augen, die ich einst wollte;
nur anschauen wolltest du es

trimm dich nicht
im Traum

wer wäre bereit? Jedes Mal?
Vertikale Augen!
Zum fetten Schlussbrett kommend

entlohter Textbody, komm endlich zum Schluss!
Damit:

Irgendjemand mit der fünften Sonate auf den Lippen aus der
Toilette kommen kann, dessen
Oberkörper aussieht wie der Unterkörper meiner Wenigkeit.
Und vom Kopf her egal aussieht,
weil oberhalb des Schlisses sowieso alles so aussieht wie die
Super-PIN aller Anbieter.
Im Anhang, ein Countdown.

Troilos besiegen und dennoch wimmern

Auf Dings geht's los, Freudlos

Freudlos komme ich aus dem Terminal heraus.
Aus dem Terminal heraus konnte ich noch nie arbeiten. Umso
mehr in den Benutzerinnenoberflächen

Der Herr sprach: »Bitte nicht schubsen, ich hab einen Philoso-
phen im Beutel«
und es wurd Sieg.
Daraufhin die dialektischen Epigonen: »Hey! Deine Denkblase
schaut fei raus!«

Die Spiegelverkäufer decken sich nachts mit den Spiegeln zu
gestreckt
Meine Nachbarn waren noch nie so sehr ... einsehbar
i like
Sie lassen sich *faith* auf Rücken und Stirn tätowieren, zusammen
mit gemeinen Kommentaren und persönlichen Anreden:

»und wenn du Meer wärst, ich würde dich umarmen
und wenn du Wüste wärst, ich wüsst nicht, was ich mit dir tät

Du kannst meine Arbeitsstätte sein und kommen, wann du
willst

Du kannst der Deckel in meiner Nahrungskette sein
ich bin dein kulturelles Habibi

Du kannst Alles
Fast gut

Wenn du willst, gehe ich mit einer Axt in die Bank
Ich kann der Wortschatz sein, der nicht für alle reicht
Ich kann 2 große Hunde sein, beide eher eifersüchtig

Du kannst die Welt sein, die sich selbst als Schaufenster verbor-
gen bleibt

und ich werde belohnt, weil ich nach ihr greife
Du bist und bleibst die Pause, die ich bewohne

Du kannst die Angst vor meiner Lateinlehrerin sein, die ich nie
überwunden habe
Du kannst der Professor sein, der dich schlägt
und jemand, der mich von der Seite anwallt«

Mit solchen und oder ähnlichen Worten spricht's das Frauchen
in den Hörer,
Tränen bleich bellt das Tränenblech ins Kanapee
Die Uraufführung, die niemand hört
Die Jalousie pennt

Die potentiellen Augen der Hindernisdesigner, Henker und Hen-
kershenker verweilen noch ein paar Schläge nach der Präambel

Hier können Sie "26. open mike" sofort kaufen und weiterlesen:

[Amazon](#)

[Apple Books](#)

[buchhandel.de](#)

[ebook.de](#)

[Thalia](#)

[Weltbild](#)

Viel Spaß!